

«10 Minuten» in Ruggell

Giovanna Gould heisst die Künstlerin, die ein ganz besonderes Faible für wartende Menschen hat. In durchschnittlich gerade mal zehn Minuten entstehen eindruckliche Skizzen, die seit gestern im Kiefer-Martis-Huus zu sehen sind.

Ruggell. – In Reih und Glied hingen die Porträts zweireihig an den Wänden. Wer später kam, hatte es schwer, sich durch die zahlreichen Besucher zu drängen, um die Kunstwerke zu betrachten.

Die Kunstwerke zeigten Menschen – meist an öffentlichen Orten, Zeitung lesend, in Büchern schmökern, vertieft in ihre Laptops oder auch Fussballfans –, die gespannt auf eine Leinwand starren. So verschieden die porträtierten Menschen sind, so haben ihre Porträts doch etwas gemeinsam – sie sind unheimlich eindrucklich. Entstanden sind die zahlreichen Bilder in Vaduz, in Buchs oder auf den zahlreichen Reisen, welche die Künstlerin unternommen hat.



Setzt eine der unscheinbarsten Tätigkeiten in Szene: Künstlerin Giovanna Gould (rechts) mit Gerichtsreporterin Bettina Stahl-Frick, die eine bewegende Rede über die Künstlerin hielt.

Bild sdb

Vor Gericht

Doch nicht nur einfach Wartende gehören zu ihren Motiven. Bekannt ist Giovanna Gould auch für ihre Arbeit als Gerichtszeichnerin.

Nach der Begrüssung durch Johannes Inama, dem Leiter des Kiefer-Martis-Huus, war es dann auch die Gerichtsreporterin Bettina Stahl-Frick, die viele anerkennende und auch sehr persönliche Worte in ihrer Begrüssungsrede fand.

Sie erzählte, wie sie die Künstlerin kennenlernen durfte und welch grossen Eindruck ihre Arbeiten auf sie machten. Trotz der widrigen Bedingungen in einem Gerichtssaal gelang es, wie Stahl-Frick berichtete, der Künstlerin immer wieder, den richti-

gen Moment zu erwischen, die Körperhaltung gekonnt zu interpretieren, die Emotionen zu verstehen und diese so in ihre Skizzen zu übertragen, dass die Ergebnisse mehr aussagten als ein ganzer Zeitungsartikel.

Die Künstlerin

Studiert hat Giovanna Gould an der Kunstakademie in Florenz. Ihr vierjähriges Studium umfasste die Fächer Malerei, Bühnenbilderei und Kunst-

geschichte. Im Anschluss daran studierte sie Sprachen an der Universität von Florenz.

Ziele ihrer zahlreichen Reisen waren unter anderem Italien, die Seychellen, Zimbabwe und die Karibik, wo die Künstlerin ebenso wie in Liechtenstein Kunst und Sprachen unterrichtete.

Bereits in den 60er- und 70er-Jahren machte Gould von sich reden. In mehreren Einzel- und Gruppenausstellun-

gen stellte sie damals hauptsächlich grossformatige Ölbilder aus.

Zuletzt waren ihre Werke in Florenz, Kosova, Liechtenstein, der Schweiz und auf den Kap Verden zu sehen.

Bei einer Ihrer Ausstellungen in Vaduz zeigte sie vor zwei Jahren einen Teil ihrer Werke gemeinsam mit anderen Künstlern im Kunstmuseum. Die Ausstellung ist noch bis zum 25. März zu sehen. (kfm)

2/2 Vaterland Samstag 3. März 2012